

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraphischer Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr l. d. Spalte Zeile aus gerechnet. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Zurückzahlung 10 % bei mehrmaliger entsprechender Rückzahlung. Mit dem Waidenfeldchen und Schwab. Bauernwirt.

Bestellungen für die Monate November und Dezember auf den Gesellschafter

werden von allen Postämtern, Landpostboten, von der Expedition, sowie unsern Austrägerinnen jederzeit angenommen.

Anzeigen

aller Art finden grosse und wirkungsvolle Verbreitung.

Der Winterfahrplan wird jeder Neubestellung beigelegt.

Politische Uebersicht.

Der Vorstand des deutschen Städtetags hat im Berliner Rathaus eine Sitzung abgehalten und beschlossen, daß trotz des Scheiterns des Reichstagsrats in Sachen der Fleischnot sieben Mitglieder eine Audienz bei diesem nachsuchen sollen. Ein deutscher Städtetag wird im November in Berlin mit folgender Tagesordnung zusammengetreten: 1. Konstituierung des deutschen Städtetags auf Grund des vom Vorstand vorgelegten Entwurfs der Satzungen; 2. die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die bestehende Fleischverknappung.

Zur ungarischen Wahlreform erklärte Minister Krizossy, daß die Regierung die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts nach deutschem Muster ohne Zensur plane. Jeder ungarische Staatsbürger, der 24 Jahre alt und seine Muttersprache lesen und schreiben

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

„Ja,“ rief Ronald, indem eine schnelle, schwärmerische, fabelhafte Fremde über seine Bäume flog, „ja, ich ging fort, weil es einer befahl, der mächtiger war, als ich und du, und als dein Vater und dein König — aber nicht weil er es befahl, ging ich, sondern weil er hat, weil er sagte, es sei zu deinem und zu meinem Heile — und, Clarissa, weil mein eigen todtend Herz mich hinandrückte, triebst du mich in das Meer, als seien draußen namenlose, ungeheure Dinge zu vollführen — aber, bin ich gegangen, so bin ich ja auch wieder da, und ich gehe nie, nie mehr von dir — du bist mein Kiem und mein Pulsschlag. — Draußen ist es düster, wie Sand, und unersprechlich alle Welt gegen dein schlagendes Herz, gegen deine Güte, und gegen deine Liebe — siehe, er hat mich groß machen wollen, wie einen seiner Heihen, oder gar wie sich selbst, er hat mich abgöttisch geliebt als das Ebenbild meiner Mutter. In unser schön, fernes Land, sagte er, werden wir zurückkehren, dort wolle er es haben zu einem der ersten der Welt, ich werde ihm zunächst stehen, und an mir wolle er es gut machen, was er an meiner armen Mutter verschuldet — er, der Starke gegen alle Welt, war schwach gegen mich, er liebte meine Jugend schwärmen, in die ganze Welt wollte ich fliegen, weit und breit; selbst in Feindesland ging ich herum, auf

ihnen, solle das Wahlrecht erhalten. Die Kenntnis der ungarischen Sprache solle nicht verlangt werden. Gleichzeitig solle in einer zweiten Regierungsvorlage eine Neuorganisation der Wahlkreise gefordert werden. Das neue Wahlsystem solle nicht oktroyiert, sondern auf parlamentarischem Weg eingeführt werden. Die nächsten Neuwahlen würden also noch unter der Herrschaft des alten Wahlsystems stattfinden.

Das norwegische Storting wird sich heute darüber entscheiden, ob es über die zu wählende Regierungsform zu einer Volksabstimmung kommen soll. Im jetzigen Storting befinden sich unter 117 Mitgliedern 73 Monarchisten. — Die Regierung führt im Staatsbudget die königliche Zivilliste mit 750 000 Kronen auf. Der französische Text des Karlsruher Abkommens ist von der Regierung angenommen worden und soll jetzt nach Stockholm geschickt werden.

Das schwedische Marineministerium schlägt an Neubauten für die Flotte für das Jahr 1907 vor: einen Panzerkreuzer, vier Torpedobootsversorger, 15 Torpedoboots und ein U-Boot.

Von der holländischen Expedition nach Celebes wird gemeldet: Dem Radja Gowa wird eine Entschädigung von sechstaufend Gulden aufgelegt, worauf er künftige holländische Truppen marschieren nach Soemoeng Sari und lassen bei Babang in ein Gefecht. Der Feind schätzte mit Hinterlassung von 150 Toten, die Holländer hatten 2 Vermundete.

Die japanische Regierung will im Parlament um die Genehmigung nachsuchen, die Armee von 13 auf 20 Divisionen zu erhöhen, damit Japan besser insstand sei, seinen Bündnispflichtigen gerecht zu werden. — Baron Tschima, Kommandirender der Truppen auf der Bismarckhalbinsel, soll zum Bizelebrun von Kwantung ernannt werden. — Die japanischen Kriegsgefangenen in Rußland, 2000 an der Zahl, werden sämtlich über Deutschland in ihre Heimat befördert werden. Die Reise wird über Hamburg-Bremen gehen, wo von der japanischen Regierung gemietete Sonderdampfer die Bente aufnehmen werden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 23. Okt. Der Reichs-Anz. enthält eine kaiserliche Order betr. die Ausrückung der Teilnahme an der Niederwerfung des Herero-Aufstandes als Kriegsjahr und die Bewerzung des zur Niederwerfung der Hottentotten-Aufstände in Deutsch-Südwestafrika angedrängten militärischen Operationen als Feldzug. In der Order heißt es: Den an der Niederwerfung dieser Aufstände beteiligten Deutschen wird das Jahr 1904 bezw. 1905 als Kriegsjahr angerechnet, sofern in einem der Jahre die Beteiligung mindestens einen Monat betragen hat oder die Teilnahme an einem Gefecht vorliegt.

Berlin, 23. Okt. Wie die Nat.-Ztg. hört, wird dem Reichstag kurz nach seinem Zusammentritt eine Denkschrift über die Kriegereignisse der letzten Zeit in Südwestafrika zugehen. Außerdem sollen Forderungen eingebracht werden,

die sich auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie beziehen, u. a. Forderungen betr. Entschädigungen der Farmer, um ihnen die Wiederaufnahme des Farmbetriebs zu ermöglichen, und Forderungen betr. den Bau der Eisenbahn Lüderitzbuch—Reetmanshoop.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. Oktober.

Schützt eure Apfelbäume! Wir hatten dieses Jahr ein schlechtes Obsterjahr. Die Schuld trägt einerseits die äußerst ungünstige Frühjahrswitterung, dann aber auch das Ungeziefer. Die Obstbaumschädlinge sind seit langer Zeit nicht mehr so massenhaft aufgetreten wie in diesem Jahr. Viele Apfelbäume waren vollständig kahl gefressen; sie wußten ihre ganze Kraft darzugeben um eine zweite Belaubung zu erzeugen. Viele Blütenknospen fürs nächste Jahr anzulegen war diesen so scharf mitgenommenen Bäumen nicht möglich; sie werden daher auch nächsten Sommer nur geringen Ertrag bringen. — Die Vernichtung des Landes besorgte ein Insekt dem wir mit Erfolg zu Hilfe gehen können: es ist der kleine Frostschäpfer. Dieser kleine unscheinbare Schmetterling fliegt von Ende Oktober bis in den Dezember hinein an milden Abenden bis etwa 10 Uhr abends. Von Fliegen kann freilich nur beim Männchen die Rede sein; denn das Weibchen hat nur Flügelschwärme und ist auf's Klüfteln angewiesen. Es erklettert mit Vorliebe Apfelbäume aber auch andere Laubbäume und wird auf diesen vom Männchen angefliegen. Seine 200—300 grünlichen Eier legt es in kleinen Häufchen an die Knospen und Blattnarben der Zweige. Hier überwintern diese. Noch ehe das Laub erscheint, kommen aus den Eiern die sehr kleinen Kämpchen. Sie überfliegen und zernagen die Knospen und halten diese solange gefressen, bis das Fortdringenswert vollbracht ist. Nur rasches Wachstum infolge günstiger Witterung kann die Bäume noch rechtzeitig sprennen; doch zeigt dann das schon zerfressene aus der Knospe kommende Laub von dem Saft, der in der Knospe gehaut hat. Das Kämpchen häuft nun mehrere Blätter zusammen und frisst, eingehüllt von diesen, weiter. Beherbergt ein Baum viele Raupen, so kann er, wie wir es vergangenes Frühjahr zu sehen Gelegenheit hatten, vollständig kahl gefressen werden. Ende Mai oder Anfang Juni sind die Raupen ausgewachsen. Sie haben eine grünliche Färbung und sind etwa 2 cm lang. An selbstgepönnelten Fäden lassen sie sich auf die Erde herunter, dahinter sich 5—8 cm tief in den Boden hinein und verpuppen sich. Von Ende Oktober an kommt die junge Generation hervor und das Fortdringenswert nimmt von neuem seinen Anfang. In der Flugfähigkeit der Weibchen haben wir eine Handhabe das Insekt erfolgreich zu bekämpfen. Es geschieht dies durch Klebgürtel, die jetzt in etwa Reierhöhe um die Baumstämme gebunden werden. In dem nicht trocken werdenden Reim bleiben die Weibchen beim Emporklettern unfehlbar hängen. So kann jeder seine Apfelbäume vor diesem gefährlichen Feind schützen ohne befürchten zu müssen, daß

zu ihr hinan, und eine so weiche, unschuldige Seele lag in seinen Äugen — daß ihr ganzes Herz voll alter Liebe hin-schmolz.

Wie schwach und wie herrlich ist der Mensch, wenn ein allmächtig Gefühl seine Seele bewegt und ihr mehr Schimmer und Macht verleiht, als im ganzen andern toten Weltall liegt! — Der ganze Wald die lauschenden Hörner, die glänzende Steinwand, selbst Johanna und Gregor versanken um Clarissa, wie weinlose Flitter, nichts war auf der Welt als zwei klopfende Herzen — allvergessen neigte sie das liebeschimmernde Antlitz und die dunklen, stürmenden Augen immer mehr gegen ihn, und in Tönen, worüber Johanna erschraf, sagte sie: „o Ronald, ich liebe dich ja, ich kann mir nicht helfen, und hättest du tausend Fehler, ich liebe dich doch — ich lieb' dich unermesslich, mehr als Vater und Geschwister, mehr als mich selbst und alles, mehr als ich es begreifen kann.“

„Und ich,“ erwiderte er, ihr in die Wiebe fallend, — „siehe, tropfenweise will ich dieses Blut für dich vergießen, ich will gut werden und sanft, wie das Baum des Feldes, daß ich dich nur verdiene — gehe mit mir in mein Vaterland, oder bleibe hier, ich will auch bleiben — nimm mir mein Leben, nimm mir die Seele aus dem Leibe, damit du nur siehst, wie ich dich liebe.“

Er zog sie gegen sich — machtlos folgte sie — und beide zitternd vor Uebermacht des Gefühles küßten sich in die Arme, so fest umschlingend und klammernd, daß seine blonden Locken auf das Sammetkleid ihrer Schultern nieder-walkten.

Gutem Schlosse lebte ich monatelang. — Als ich ihn glühend um dich bat, sagte er, du bist noch ein Knabe, gehe fort, gehe in die Welt, gehe hin, wo du willst, selbst über das Meer, und wenn du wieder kommst, und sie noch willst, sollst du sie haben und in unser Land führen — aber geh, und laß lieber fahren das Scheidung — aber, o Clarissa, als ich wieder kam, war er längst tot — von all denen, die um ihn trauerten, waren zwei Augenpaare, die gewiß am heißesten weinten, meines, und sicher auch das meiner fernern Mutter. Ich hab ihn noch einmal gesehen — ich brachte es dahin, daß mir Brust und Sarg geöffnet wurde. — In den Tagen des Königs hatte er die Pläne über mich niedergelegt, mit diesem, den Führern und andern mußte ich ein Jahr kämpfen, ein mühselig schleichendes Jahr, bis ich mir Freiheit erkang zu tun wie ich wollte — und dann mein erster Gang — nein, es war ein Fliegen: zu dir — zu dir, um zu fragen, ob du mich hastest — ob du verzeihst — ob du noch liebtest, zu dir ging ich zuerst, dann aber such ich meine Mutter suchen.“

Seine Augen schwammen in Tränen, welche die fernere Rede ersähten; er wachte mit der Hand darüber und sagte dann unsäglich mild: „Clarissa, du hast dich sehr verändert und bist größer und statischer geworden und fast schöner, als damals, so daß ich beinahe den Mut verlor, daß ich dich heute sah — Clarissa, nur ab den starren Schmutz, der so traurig um dein liebes Antlitz funktelt, sei wider das Kind, das mich einst so selig machte — nicht wahr, Clarissa, du liebst mich noch? — — Liebst du mich noch — du, mein Schatzkern, mein glühend Kind!“ — Er sah so treuherzig

Berlin, 23. Okt. Der Reichsanwalt teilt mit: Mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Cholera-Erkrankungen wird eine amtliche Mitteilung von jetzt an bis auf weiteres nur noch am Samstag jeder Woche erfolgen.

München, 23. Okt. Der Mörder der Hausbesitzerin Rattinger, der 26 Jahre alte bayerische Jodelbacher, ist heute nachmittags in seiner Wohnung verhaftet worden. Nach seinem eigenen Geständnis wollte er die Ermordete betrauben, wurde jedoch durch Schreien seines Opfers daran verhindert.

Konstantinopel, 23. Okt. Am Samstagmittag zwischen 1/4 4 Uhr und 4 Uhr brach an einem Reubau das Gerüst, wodurch 3 Maurer vom dritten Stock in die Tiefe stürzten. Ein 18jähriger Lehrling erlitt hierbei einen Bruch des linken Oberschenkels, ein 22jähriger Maurer einen mehrfachen Bruch des rechten Schenkelhals und ein Italiener einen mehrfachen rechtsseitigen Schädelbruch.

Schwetzer, 22. Okt. Wegen Verbrechen wider das feindliche Leben wurden gestern acht Franken aus dem benachbarten Bähl in Untersuchungshaft in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Mit dieser Angelegenheit soll noch eine größere Anzahl Franken in Verbindung stehen.

Breslau, 19. Okt. Die hiesige Schießscheibe Boltzögig schreibt heute zu dem Gelingen von ihr selbst verdrehten Gerücht, betreffend den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Landwirtschaftsministers von Pöddelitz, daß die Aeußerung des Ministers, seine Stelle dahier sei schon gesetzt und sein Amtswort fast bereit, schon mehrere Jahre zurückliege. Wenn sich das Gerücht demnach lediglich auf diese Aeußerung stützt, so falle es in sich zusammen.

Die Cholera.

Berlin, 24. Okt. Der Reichsanwalt teilt mit: Mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Cholera-Erkrankungen wird eine amtliche Mitteilung von jetzt an bis auf weiteres nur noch am Samstag jeder Woche erfolgen.

England.

Paris, 24. Okt. Verächtliche Blätter verzeichnen einen Grenzzwischenfall. Der 20jährige Sohn eines Lanzenregiments Antonie in Nancy wurde, als er sich nach Metz begeben wollte, an der Grenze von deutschen Gendarmen ohne weiteres verhaftet und nach Metz abgeführt. Von französischer Seite sind bereits Schritte unternommen, um seine Freilassung zu bewirken. Man vermutet, daß eine Verwechslung vorliegt, indem die Behörden den jungen Mann für den Sohn des früheren protestantischen Abgeordneten Antoine hielten.

Paris, 23. Okt. Auf dem Friedhof von Beaune la Rolande wurde ein Grabdenkmal für die im 70er Kriege dort gefallenen deutschen Soldaten errichtet. Das Denkmal ist in Deutschland ausgeführt und von eigens nach Beaune gesandten deutschen Arbeitern aufgestellt worden. Bei der Feier, der ein Vertreter der deutschen Botschaft und mehrere andere Deutsche beiwohnten, erklärte der Bürgermeister in einer Ansprache, daß die Stadt der deutschen Regierung das Grabmal, auf dem das Denkmal steht, auf ewige Zeit übergebe.

Paris, 23. Okt. Der ehemalige Pariserminister Laveaux (radikal), der Deputierte Oberhautarzt Rouffet (Nationalist) und der aus dem Deutschenhandel bekannte Oberst Picquart veröffentlichten heute im Matin, Gaulois und in der Aurore Artikel, welche die Besetzung von Nancy, die Errichtung neuer strategischer Bahndarstellungen an der Odegarre, die Anschaffung schwerer Feldartillerie und die ständige Erhaltung der Grenztruppen auf Kriegsbasis für unabweislich hinstellen. Die Kosten hierfür werden auf etwa 600 Millionen Frank geschätzt. Die Regierung ist diese Einmütigkeit in der Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf neue Opfer durchaus willkommen.

Paris, 23. Okt. Die in Saint-Bouls (Senegambien) wegen der von ihnen begangenen Straftaten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilten Kolonialbeamten Sand und Loque, welche zur Verbüßung ihrer Strafe nach Frankreich verbracht wurden, erklärten bei ihrer Ankunft in Bordeaux, sie seien die Opfer ihrer Vorgesetzten. Man trete sich übrigens an, wenn man glaube, daß man mit ihnen fertig sei. Sie seien keineswegs gewillt für andere zu bezahlen, und seien entschlossen, die Revision ihres Prozesses anzustrengen.

Petersburg, 23. Okt. Der Streik der Eisenbahngestellten in Moskau hat enorme Dimensionen angenommen. Von 13 Bahnen sind heute schon 11 stillgelegt. Hier eingetroffene Passagiere schildern die Moskauer Verhältnisse in den düstersten Farben. Die Bahnhöfe sind überfüllt. Die Reisenden warten schon seit 3 Tagen auf ihre Weiterbeförderung und sind unterdessen gezwungen, in den Wartesälen und Abzweigungen Tag und Nacht zu kampieren. Auf einigen Bahnhöfen ist auch die elektrische Beleuchtung zerfallen; es brennen dort nur dürftige Kerzen. Die Geschäfte erleiden durch diese Verkehrsstockung bedeutende Verluste. Die Preise der Lebensmittel in Moskau steigen fortgesetzt, da keine Zufuhr erfolgen kann. Nach die Streiktrüger haben sich jetzt dem Streik angeschlossen. Die Eisenbahner verlangen den Achtundzesttags, ferner Straffreiheit der Streikenden, Aufhebung des Belagerungszustandes, Abschaffung der Todesstrafe, allgemeines Wahlrecht u. s. w. Der Verkehrsminister, Fürst Giltloff weist angeblich in Moskau; er hofft, ein Einvernehmen mit den Streikenden zu erzielen.

Petersburg, 24. Okt. Graf Witte hat in der inneren Politik einen Sieg über seine Gegner davongetragen. Nach langen heißen Erörterungen unter den vertrauten Ratsgebern des Zaren wurde die große Frage im Sinne Wittes entschieden, der den Zaren von der Notwendigkeit der Gewährung von Volksrechten überzeugte. Es wurde ein Erlass aufgesetzt, der zur Veröffentlichung fertig ist, worin Pressefreiheit erteilt wird. Ein weiterer Erlass, der Vereins- und Versammlungsfreiheit gewährt, wird gegenwärtig ausgearbeitet. Der Zar billigte Wittes Ansichten über die Bildung eines Minister-Rabinefs und bot dem Grafen Witte selbst den Posten des Ministerpräsidenten an. Witte hat aus Gesundheitsrückichten den Zaren, jedoch erst andere Staatsmänner zu betragen. Er ist erst bereit, eine derartige Stellung anzutreten, will jedoch kein Vorteseuille annehmen.

Madrid, 24. Okt. Französisch-spanische Ertragskräfte. Beim Wahl zu Ehren des Präsidenten Combes brachte der König einen Traktat an den Präsidenten an. Er bekräftigt ihn und betonte, Spanien wünsche lebhaft, keine Interessen mit denen Frankreichs in Einklang zu bringen. Die herzliche Freundschaft zwischen Spanien und Frankreich sei mit der Freundschaft Spaniens für alle Länder in Uebereinstimmung zu bringen. Der allgemeine Frieden sei der heilige Wunsch seines Herzens. Combes dankte für die herzliche Aufnahme und hob hervor, die vorzüglichsten Beziehungen, die nun zwischen den beiden benachbarten und befreundeten Ländern bestanden, könnten künftig nur noch stärker werden. Wie der König, so sei

auch er davon überzeugt, daß die herzlichsten Beziehungen zwischen den beiden Ländern der Sache des allgemeinen Friedens nur dienen können, der ihnen beiden teuer sei.

Riga, 24. Okt. Bewaffnete Judenbarden demolierten und plünderten mehrere staatliche Branntweinläden und erschossen einen Verkäufer. — Die Stadtverwaltung beschloß, um einen 2. Vertreter Rigas für die Reichsduma zu postulieren.

Tokio, 23. Okt. Heute fand Parade über die kombinierte japanische Flotte und die eroberten und wieder eroberten russischen Kriegsschiffe vor Tokio statt. Der Kaiser und Admiral Togo waren anwesend. Der Kaiser empfing nach der Parade englische und amerikanische Offiziere an Bord des Panzerschiffes „Mama“.

Newyork, 20. Okt. Präsident Roosevelt hat auf ihrer Reise durch Alaska eine Menge kostbarer Geschenke erhalten, deren Gesamtwert auf 400 000 \$ herangeführt wird. Die Sachen sind aber in den Vereinigten Staaten schweren Einfuhrzöllen unterworfen; Präsident Roosevelt dürfte 240 000 \$ Markt Gold zu brauchen haben. Als der Staatssekretär des Schatzes den Präsidenten fragte, ob dieser einen Ausweg wisse, antwortete Roosevelt: „Behandeln Sie meine Tochter, wie jeden anderen Menschen.“

Bermischtes.

Strandräuber in der Bretagne. Aus Paris wird berichtet: Auf den Inseln der Bretagne Uperni Volens und Bannic waren von dem gestrandeten, dann aber wieder flott gemachten Dampfer „Amant“ viele Dinge spurlos verschwunden, und alles Sachverhalte danach verwickelt. Gerade an diesen Küsten ist der Strandraub an der Tagesordnung. Wenn ein Schiff auf diesen Inseln landet, nehmen die Strandräuber, was sie bekommen können und vergraben es im Sand oder verborgen es anderswo. Sie warten ruhig ab, bis alles wieder ruhig ist, dann erst graben sie ihre Fässer Wein, Spiritosen und Kadelros und die gestohlenen Hühner aus. Solche Plünderungen bilden die Haupteinnahme dieser Inselbewohner und die reichlichste Ernte, die ihnen zufließen kann. Es gibt keinen Schiffbruch an diesen Küsten, ohne daß die Diebe heimlich auf dem Schauplatz erscheinen. Was sie finden, wird mitgenommen, ganz gleich, ob es Silber, Gold, Möbel oder gar Exzentren und Chronometer sind. Keine Polizei kann ihnen Einhalt gebieten, die Polizei kommt nur alle zwei Wochen einmal mit der Post, und dann fährt man ein schrilles Pfeifen, das Zeichen, daß sich die Inselbewohner untereinander geben. Sicherlich werden die gestohlenen Sachen des Dampfers „Amant“ erst in drei oder vier Monaten zum Vorschein kommen. Das Wiederholtmachen des Schiffes erregte große Entrüstung unter diesen ehrlichen Leuten, die durchaus glauben, daß es ihnen gehöre, da es schon auf dem Felsen war.

Beim Zahnarzt. Frau Sparmeer kam zum Zahnarzt und wollte sich ein neues Gebiß bestellen. Natürlich fragte sie zuerst nach dem Preis. „Ein komplettes Gebiß mit dreißigjähriger Garantie“, sagte der Arzt, „koste ich Ihnen für hundert Mark.“ „Na, da hört aber alles auf!“ rief die gute Dame einseitig. „Ich habe jetzt schon bei so und so viel Ärzten herumgesehen, aber so unerschämmt viel hat kein einziger verlangt. Und das allermeiste, was ein angehender Zahnarzt garantiert, das sind fünf Jahre — keine drei. Aber selbst, wenn Sie mir fünf Jahre garantieren, hundert Mark, das ist mir zu viel, da fuh ich mir denn doch lieber einen anderen Arzt.“ „Das tun Sie nur!“ sagte der Zahnarzt ruhig. „Das ist mir bedeutend lieber. Und wenn ich gewagt hätte, daß Sie so einen großen Mund haben, dann hätte ich überhaupt zweihundert Mark verlangt.“

Bei den hohen Preispreisen muß die sparsame Hausfrau darauf bedacht sein, mit möglichst wenig Zutaten gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbewährten Maggi-Würze; denn schon ein kleiner Zusatz davon gibt den einfachsten Wasseruppen, schwachen Bouillons, Saucen und Saucen augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack. Immer erst beim Anrichten bestücken, nicht mitkochen! Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich Maggi's Würze und achte auf die Schachmarke „Auriegelm“.

Witterungsprognose. Donnerstag, den 26. Okt. Meist neblig, kein wesentlicher Niederschlag, kalt.

Bei den hohen Preispreisen muß die sparsame Hausfrau darauf bedacht sein, mit möglichst wenig Zutaten gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbewährten Maggi-Würze; denn schon ein kleiner Zusatz davon gibt den einfachsten Wasseruppen, schwachen Bouillons, Saucen und Saucen augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack. Immer erst beim Anrichten bestücken, nicht mitkochen! Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich Maggi's Würze und achte auf die Schachmarke „Auriegelm“.

Witterungsprognose. Donnerstag, den 26. Okt. Meist neblig, kein wesentlicher Niederschlag, kalt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emsl Rosler) Mannheim. — Für die Redaction verantwortlich: R. F. v. ...

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Beigholzverkauf.

Dienstag den 7. November 1905 vormittags 10 Uhr im Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus 35 Ob. Rohrerwies, 38 Hübenteich, 39 Hnt. Lärchenberg, 53 Laubenwies, 75 Hnt. Weimengraben, 78 und 88 Bord. und Hnt. Teichweg, 79 Hnt. Kohlplatte, 126 Eichenwies, 134 Eschurau, 137 und 142 Hnt. und Ob. Steinacherwies, 150 Kautterwies, 164 und 176 Hnt. und Ob. Weiland, 189 Hnt. Herrschaftsweg:

Rn: Laubholz: 76 buch. Au-bruch (78, 88, 126, 137, 150, 164, 176), Nadelholz: 10 Rollen 1 m lg., 5 Spalter, 527 Adfall (worunter 70 Rn. Papierholz). Holzverkaufsstelle unentgeltlich durch das Forstamt erhältlich.

Lieferung von Schottermaterial.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1906 werden vergeben:

1) Muschelkalkschotter	1600 ehm,
2) Porphy-Normalschotter	500 t,
3) " Feinschotter	30 t,
4) " Gehwegschotter	30 t,
5) " Grus	70 t.

Die Angebote sind bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher, sowie bei den Bahnmeistern in Calw, Nagold und Weibersbrunn auch die Befreiungsbedingungen aufzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Freitag den 3. November 1905
vormittags 10 Uhr
einzureichen.

Calw, den 24. Oktober 1905.

N. Eisenbahninspektion.

Ziehung
6. Novbr. 1905
Grosso
Unter-Kombiher

Geld-Lotterie
1496
Geldgewinne

40000 Mk.
Erster Hauptgewinn
15000 Mk.

1 Los 4 L., 13 Lose 4 L. —
Porto und Liste 25 g
empfehlen die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart

Jahrplan
Winterdienst 1905/06.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Ziehung
13., 16., 17. und 19.
November 1905.

6" Grosse Freiburger
Geld-Lotterie

Zur Wiederherstellung des Minister-Loses N. 330 Porto und Liste 50 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne
aus 160000 Mark.

322500
Hauptgewinn Mark

100000
40000
20000
10000
etc. etc. etc.

Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 75 Abteilung I Nr. 1 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Bauer, früheren Polizeibieners in Altensteig und seiner Ehefrau **Theresa Beronka** geb. Würstler eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 122 77 qm Wohnhaus mit Anbau und Hofraum am St. Annenberg,

Parz. Nr. 206/1 12 a 56 qm Gras- u. Baumgarten in der Reute, Gemeindeamtlicher Anschlag 3900 „

am Freitag den 22. Dezember 1905 nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 23. Oktober 1905.

Kommissär:
Bezirksnotar **Wed.**

Nagold.

Ich erhalte in nächster Zeit je 1 Waggon

la zerkl. Destillations-Koks
la gew. u. ges. Ruhrnusskohlen I. Grösse
la Anthrazitnusskohlen II. Grösse

wovon ich noch beliebig abgeben kann. Bestellungen hierauf erbitte mir sofort.

Carl Rapp.

Unterschwandorf.

Einladung zum sechziger Fest
auf Sonntag den 29. Oktober 1905.

Kommt herbei Ihr lieben Freunde
Aus der Nähe und der Ferne
Wir wollen feiern in hiesiger Gemeinde
Das sechziger Fest mit Euch recht gerne.

Zum „Göhen“ wird seid Ihr geladen
Der wird bewirten festlich alle
Mit einem guten Wildbrettbraten
Bei Wein und auch bei gutem Bier.

Ihr Männer bringt die Frauen mit,
Dann muß das Fest ein schönes werden
Wie Ihr es selten habt auf Erden.

Ein Sechziger.

Unterjettigen.

Der Untergelometer verkauft am

Donnerstag den 26. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

1 hochtrachtige Schaffkuh, ca 80 Ztr. Hen
und Dehnd, ca 60 Ztr. Stroh (Flegel-
drusch), 1 Futter Schneidmaschine
u. 5 Fässer, (ca 300—600 l halt.)
und laßt Viehhader hiesig trenndacht ein.

Joh. Gg. Sayer, Bauer.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Herz und Kaffee!

Der Nerven- und Herzspezialist Dr. Hans Stoll, Badearzt in Nauheim, sagt in seiner ausgezeichneten populär-wissenschaftlichen Broschüre „Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen“ wörtlich: —

„Somit ist Tropenkaffee als Erreger des hohen Blutdrucks ein Herzmwacher, das im Kaffee enthaltene Koffein als Gift ein degenerierender Feind des Herzmuskels. Beide Wirkungen ergänzen einander, um das Herz im Laufe der Jahre zu verbrauchen. Erwägt man, daß in der guten Gesellschaft während eines ganzen Lebens das Herz täglich dieselbe Menge des Koffeins aushalten muß, so wird die Häufigkeit der Herzkrankheiten in guten Kreisen erklärlich.“

Was folgt daraus? — daß man den regelmäßigen Genuß von Bohnenkaffee meiden muß, wenn man sich ein gesundes, ungeschwächt funktionierendes Herz erhalten will. Man braucht nichts für sein Herz und seine Nerven zu fürchten, wenn man sich an den vollkommen unschädlichen Kathreiner's Malzkaffee hält und gewöhnt, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seines würzigen kaffeeartigen Wohlgeschmacks, den er durch das patentirte Herstellungsverfahren erhält, von den Aerzten empfohlen und von allen, die ihn schon täglich trinken, als etwas Nützliches für die Gesundheit mit Wohlbehagen empfunden und hoch geschätzt wird. Diese unersehblichen Eigenschaften des echten „Kathreiner“ fehlen allen Nachahmungen. Der echte Kathreiner's Malzkaffee — das merke man sich ja genau — wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke zeigen. Darauf achte man und beglücke sich gleich mit einem Versuche, der sich fürs ganze Leben lohnen wird.

Nagold.

Elektrische Taschenlampen
mit Dauerbatterie
sehr helles Licht, sowie
elektr. Uhrständer

empfehlen zu billigsten Preisen

G. Kläger, Uhrmacher.
Ersatzbatterien stets vorrätig.

Wildberg.

Zöpfe, Haarketten

u. s. w. werden billigst angefertigt,
ausgegangenem

Frauenhaare

gekauft von
Pfister, Friseur.

Fr. A. Weik, Wildberg

empfehlen folgende

Futtermittel:

Reisfuttermehl

Marke „Glücksklee“
mit Gehalt 26—30% Protein und
Fett, geeignet für Pferde, Rind-
vieh und Schweine.

Maiss-

ölkuchenmehl

Marke „Gluckose“
mit Gehalt 30—35% Protein und
Fett, geeignet wegen hohen Proteingehalts für Milchvieh und zur Aufzucht der Kälber und Schweine. Als Pferdefuttermittel ist Gluckose sehr zu empfehlen.

Da Mais, Gerste u. dergl. Körnerfrüchte nur 8% Protein und 2—4% Fett enthalten, ergibt die Fütterung von Reisfuttermehl u. Maissölkuchenmehl, infolge hohen Gehalts an Protein und Fett, einen weit höheren Nutzen, darum empfehle ich solches auch den Darlehensklassen u. Händlern.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 28. Oktober 1905

in das Gasth. z. „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Euehner

Sohn des

† Christian Euehner, Metzger
in Grafenberg.

Lina Weik

Tochter des

Martin Weik, Tagelöhner
in Nagold.

Abschgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

WASCHKÖNIG

Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäßeste & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

TOLA
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm überall vorzuziehen.
Preis 20 Pfg. Parfümerie
Heinrich Mack, Um u. U.
Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Nagold.

Eine junge
Ruh
samt Kalb
hat zu verkaufen
Friedrich Naujer
im grünen Baum.

Ein
Viehfütterer
findet auf Martini gute Stelle.
Näheres durch die Expedition d. B.

Rheumatis-

und Gicht-Kranken teilt aus Dankbarkeit unjunkt mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gekliden Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
München, Pilsenerstr. 211.

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

Altensteig.
2 tägliche
Möbelschreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung
Joh. Klein,
meh. Möbelschreiner.

Reparatur-Kitt
kittet, klebt, leimt alles!
Kleiner Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält.
Nur echt mit
Schutzmarke: „Patrolit.“
Erhältlich in Tuben à 30 Pfg. bei
Gustav Heller.

